

Volks- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d.

Nr. 13.

Sonntag den 12. Februar

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie in den letzten Jahren, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeit in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichende Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4–5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Oskulirens 8 Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen; es wird jedoch von Seiten des Instituts dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge beides um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie 1 Veredlungsmesser, 1 Gartenmesser, 1 Spaten, 1 Haue, 1 Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist, und können diese Gegenstände sämtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 fr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge ein Staatsbeitrag von je 12 Gulden aus der Kasse der Centralstelle verabsolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18te Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich Lesen und Schreiben können und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über unbescholtenen Ruf, sich anzuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist bis zum 15. Februar d. J. anberaumt und sind die Anmeldegesuche an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hierzu auch heuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 20. Januar 1860.

Centralstelle für die Landwirthschaft.

Anzeigen.

Am nächsten Donnerstag den 16. d.ß
Vormittags 11 Uhr

wird im Hefserhaus dahier ein noch ganz guter
Kochofen sammt Stein im öffentlichen Auf-
streich gegen baare Bezahlung verkauft.

Liebhaber können denselben schon vorher
an Ort und Stelle besichtigen.

Winnenden, den 11. Febr. 1860.

K. Hof-Cameralamt
Kornbeck.

Winnenden.

Sehr guten Frucht und Trester-Brannt-
wein empfiehlt zu billigem Preis

A. Sommer,
Conditor.

Winnenden. Unterzeichneter ist ge-
sonnen 2 Viertel Acker im Hohengraben zu
verkaufen oder zu verpachten.

Ebenso 2 Viertel 18 Rth.
Weinberg im Stöckach zu ver-
kaufen. Auch ist demselben



ein in Eisen gebundenes 2 eimeriges Faß
entbehrlich geworden. Liebhaber können es
täglich einsehen und mit ihm einen Kauf
abschließen.

Mezger Krautter.

Bei demselben ist 1858er Wein zu haben
das Jmi zu 2 fl. 15 fr.

Winnenden. Der Unterzeichnete hat
1½ Viertel Acker in den Kirchhofäckern zu
verkaufen. Liebhaber können mit ihm selbst
einen Kauf abschließen.

Amtsdiener Kurz.

Winnenden. Die Unterzeichnete ist ge-
sonnen das Schlosser Drück'sche Wohnhaus
zu verkaufen. Dasselbe besteht in zwei Logis
im zweiten Stock zwei Zimmer und Küche.
Im dritten Stock Stuben, Stubenkammer
und Küche und zwei Kammern. Stallung
und Heuboden, Keller, Dunglege.

Frau Zimmermann Körner.

Winnenden. Es sind wieder ganz
gute Welzheimer Kartoffeln zu haben bei
Andreas Weller und
Mergenthaler.

Winnenden. Einen Morgen Wiesen
verpachtet auf 3 Jahr.

Wer? sagt die Redaction.

Winnenden. Einen Schweinstall hat
zu verkaufen,

Wer? sagt die Redaction.

Schiller-Loose

à 1 fl. 45 fr. per Stück sind noch zu haben
und zu beziehen durch Fr. Fezer.

Letzter Termin, da die Loose vergriffen sind
und die Ziehung bald stattfindet.

Winnenden. Ich bin gesonnen meine
4 schöne Gänse zu verkaufen, wozu ich Lieb-
haber höflich einlade.

J. H. Feinß.

Winnenden. Der Unterzeichnete hat
aus Auftrag 600 fl. in einem oder mehre-
ren Posten gegen gesetzliche Sicherheit oder
tüchtige Bürgschaft anzuleihen.

Lehrer Müller.

Winnenden. Aus der Verlassens-
schaft der Martin Lämmle's
Wittve ist $\frac{1}{2}$ Mrg. 4 Rth.
Acker im Breitlauch dem Ver-
kauf ausgesetzt. Liebhaber können mit Ge-
meinderath Wildenberger täglich einen Kauf
abschließen.



V a c a n a n g.

Zwei junge solide Arbeiter finden dauernd
Beschäftigung in der Schönfärberei von
Alb. Springer.

Winnenden. Es ist ein schönes Baum-
gut dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden. Es wird ein wohlzogener Knabe in die Lehre aufzunehmen gesucht, welcher die Weberei gründlich zu erlernen wünscht.

Von wem? sagt die Redaction

Der Eisenbahn-Räuber.

Novelle von Ludwig Rosen.

Fortsetzung.

In diesem Augenblicke befanden sich nur drei Männer in dem Hinterzimmer: verwitterte und unheimliche Gestalten in blauen Leinen Kitteln, die breitrandigen Hüte, die eben so schmutzig als zerfrittet waren, nachlässig auf die verworrenen Haare gesetzt. Sie saßen um einen Tisch, worauf vor jedem ein Branntweinglas stand, doch gaben sie sich dem Anschein nach, keiner gemeinsamen Unterhaltung hin, sondern sie überließen sich, den Rauchwirbeln ihrer Pfeifen nachschauend, ihren Gedanken.

Karsch grüßte leichtbin und ließ sich ebenfalls an dem Tische nieder, indem er noch einen zweiten Stuhl vor sich rückte, um die Beine bequem darauf auszustrecken. Sein Eintritt brachte einige Bewegung in die stumme Gruppe, wenigstens belebten sich die stieren Augen und richteten sich mit dem Ausdruck der Erwartung auf den Ankömmling. Dieser begann mit munterm und aufgeräumtem Ton: „Na, ihr sitzt ja da wie begossene Häbne, denen man die Schwanzfedern ausgerissen hat. Wie seht's und geht's denn?“

Derjenige der Angeredeten, dessen Gesicht das verschmitzteste war, und der von seinen Genossen Spürer genannt wurde, antwortete: „Es steht und geht gar nicht, sondern es liegt völlig darnieder.“

„Die Arbeiten auf der neuen Eisenbahn werden doch nicht eingestellt?“ fragte Karsch spöttisch.

Ein zweiter, der den Beinamen Brauer führte weil er früher einmal als Braunknecht sein Unterkommen gesucht haben sollte, sagte mürrisch: „Der Teufel hole die ganze Eisenbahn! Ist der Mensch dazu in der Welt, um an einen Erdfarren gespannt zu werden wie ein Hund? Versucht will ich sein, wenn ich wieder den verwünschten Karren schiebe!“

„Nun, nun — sagte Karsch beschwichtigend — gefällt Einem das Erdschieben nicht mehr, so sucht man sich eine andere Arbeit. Nicht wahr, Schläger?“

Der dritte erwiderte mit verdrossenem Tone: „Mich nehmen sie, glaub' ich, so wie so nicht mehr an, weil ich dem Brandenburger einen Denkfettel an den Kopf gegeben habe.“

„Es ist nun nicht anders — sagte Spürer — als daß wir uns wenigstens von Zeit zur Zeit zur Arbeit melden müssen, sonst sieht uns die Polizei auf den Fersen und weist uns aus.“

Brauer fügte hinzu: „Wir sind freilich nicht so gut dran wie der Geometer mit seiner Paßkarte.“

„Nachlässig sagte Karsch: „Ich bin ja auch wirklich ein Geometer, ich hab' auf dies Fach studirt und ein Examen drin gemacht, warum soll ich also keine Paßkarte als Geometer haben? Ich frage ja auch alle paar Tage bei der Direction an, ob sie noch keine Arbeit für mich hat.“

„Aber sie hat nie Arbeit für euch!“ brummte Brauer.

„Das schadet nichts. Die Polizei muß mich als einen Geometer, der angemessene Beschäftigung sucht, in Ruhe lassen.“

Spürer sagte lauernd: „Aber hören endlich die Gelder nicht auf? Euer Antheil bei — bei — der kleinen Affäre von leßthin war zwar der größte, wie's auch in der Ordnung ist, aber sollte er noch nicht bald durch die Fichten sein? Wir sind so labl wie die Ratten, und es wär' die höchste Zeit zu einem neuen Unternehmen. Was meint Ihr dazu?“

„Davon nachher, jetzt erst etwas Anderes. Ich bin heut' verteuft lustig, ich muß mir eine Extra-Pläsr machen, und ihr sollt mit davon profitiren.“

Durch ein Aufpochen mit dem Stuhl auf den Boden berief er den Wirth und bestellte einen „recht heißen und steifen Grog.“ Den Gesellen schien das gar wohl zu gefallen, ihre verdüsterten Mienen hellten sich sichtlich auf.

Schläger fragte: „Was ist Euch denn eigentlich Großes wiederfahren, daß Ihr so splendid seid?“

„Hm, ich hab' heut' eine Geschichte gehört, die mir ganz besonders viel Freude gemacht hat,

und wenn der Grog da ist, so will ich sie euch erzählen."

Bald dampften die vollen Gläser auf dem Tische das Getränk wurde schlürfend gelostet und gut befunden, die Augen der Bewirtheten richteten sich erwartend auf Karsch, und dieser begann seine Erzählung mit schmunzelnder Selbstgefälligkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— **Thures Hirschfleisch.** Im Dorfe Szöd nahe bei Waizen, schreibt die Pest-Diner Btg., hatte der herrschaftliche Verwalter ein zahmes Schmalthier, das nicht nur im Hof und auf dem Feld frei herum lief, sondern auch manchmal in die Zimmer hineinspazierte und dort manchen Streich verübte, welcher dem Liebling jedoch gern nachgesehen wurde. Vorigen Monat nun geht der Schaffner zum Verwalter, um sich eine Instruction zu holen; das Schmalthier folgt ihm durch die geöffnete Thüre und verläßt auch hinter ihm das Zimmer. Gleich darauf bemerkt der

Verwalter, daß ihm von seinem Tische eine Hundert-Banknote abhanden gekommen, nach der in allen Winkeln vergebens gesucht wird, so daß nur die Annahme übrig blieb, der Hirsch müsse sie verschluckt haben, womit denn auch sein Todesurtheil ausgesprochen war, das mittelst Pulver und Blei vollzogen wurde. Mittlerweile waren indessen schon 29 Minuten verstrichen. Das Schmalthier hatte auch inzwischen Wasser gefressen, und als man den Magen ausweidete, fand sich darin zwar wirklich das **corpus delicti**, aber in einem sehr lädirten und geweichten Zustande; die Seriennummer war noch ganz zu erkennen, die Werthziffer aber nur zum Theil; die Fragmente wurden der Nationalbank zur Documentirung eingesandt, mit welchem Resultat ich noch unbekannt; sollte es nicht günstig ausfallen, so wäre das Fleisch, welches der Eigentümer an seine Bekannten vertheilte, in der That ein theures Hirschfleisch gewesen.

— Bei einer Trauung sagte der Pastor, der mehrere Paare zu trauen hatte, nachdem er an den Altar getreten war: „Alle Diejenigen, welche sich zu verheirathen wünschen, belieben aufzustehen.“ Darauf erhoben sich alle anwesenden ledigen Frauenzimmer von ihren Sigen.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 9. Februar 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufuhr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Rest.					Schl.	fl.
Dinkel.	10	195 ⁵ / ₈	205 ⁵ / ₈	205 ⁵ / ₈	0.	1364	52
Haber.		46 ¹ / ₂	46 ¹ / ₂	46 ¹ / ₂	0	319	55

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschnitt-Preis.		Mittel-Preis.		Nächst. Durchschnitt-Preis.		Der Preis ist gestiegen.	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, pr. Schfl.	6	46	6	38	6	31	—	30	Gewicht des Dinkels
Haber, — —	7	30	6	53	6	—	—	8	per Schffel.
Waizen, pr. Eri.	2	—	—	—	—	—	—	—	161 155 144
Kernen, pr. Schfl.	16	—	—	—	—	—	—	—	durchschnittlich
Gerste, pr. Eri.	1	16	1	12	—	—	—	—	153 Wd.
Roggen, pr. Eri.	1	28	1	24	—	—	—	—	Dinkel.
Mischling, . . .	1	36	1	30	—	—	—	—	Höchst. Niederst.
Einforn, . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Erbsen, . . .	2	44	2	42	—	—	—	—	8 30 6 —
Linzen, . . .	3	—	2	42	—	—	—	—	
Welschforn, . .	1	52	1	50	—	—	—	—	
Ackerbohnen . .	1	54	1	52	—	—	—	—	
Wicken, . . .	2	—	1	54	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund,	—	24	—	22	—	21	—	—	

8 Pfund Brod 30 fr. Nach der Brodtaxation vom 10. Feb. 1 Kreuzerweck 6 Poth